



Mitglieder des Historisch-Archäologischen Vereins beim Steinesäubern (v. li.): Wolfgang Rieger, Ulrich Kramer, Sonngard Bodner und Edelgard Seidler.

Foto: Sadler

Schriftzug wird wieder aufgebaut

Bis Weihnachten soll die Erinnerung an die Ziegelwerke an neuem Ort stehen – Historisch-Archäologischer Verein säubert Steine

Der Schriftzug „Ziegelwerke“ wird auch in Zukunft an einen wichtigen Teil der Mühlacker Industriegeschichte erinnern. Derzeit reinigen Mitglieder des Historisch-Archäologischen Vereins alte Steine. Bis Weihnachten soll die Schrift an neuer Stelle aufgebaut werden.

VON THOMAS SADLER

MÜHLACKER. Noch vor Kurzem erst schien der Wunsch, den Schriftzug zu erhalten, buchstäblich in Trümmern zu liegen. Die Vorgeschichte: Geplant war, bei den Rückbauarbeiten des ehemaligen Dachziegelwerks den historischen Schriftzug „Ziegelwerke“ zu sichern. Just am heutigen Donnerstag sollte die Schrift „kontrolliert und in größeren, zusammenhängenden Stücken abgetragen werden, um ihn dann wieder zusammensetzen und aufbauen zu können“, so Architekt Thomas Asal von der Südwest-Immobilien GmbH, der das ehemalige Firmenareal gehört.

Doch dann ging etwas schief: Wie die Firma GL-Abbruch mitgeteilt habe, so Asal, sei beim Abgreifen der darüber befindlichen Dachkonstruktion die gesamte

Giebelwand instabil geworden. Die Wand sei in Schräglage geraten und habe gedroht abzustürzen. Ein Teil des Giebels und des Schriftzugs sei sofort heruntergefallen; der verbliebene Abschnitt der Giebelwand habe wegen der Schräglage nicht weiter gehalten werden können und sei dann ebenfalls „kontrolliert fallengelassen“ worden.

Das Ergebnis: Beträchtliche Teile der Wand und der einstigen Buchstaben lagen zersplittert am Boden.

Wiederaufgebauter Schriftzug soll unweit des Kreisels stehen

Doch endgültig geplatzt ist die Vorstellung von der Erhaltung des Schriftzugs dennoch nicht. Genauer gesagt: Es geht nun um eine Wiederherstellung von Buchstaben. Nach Sichtung der Reste des schwerbeschädigten Schriftzugs und einer Beratung unter anderem mit dem örtlich ansässigen Bauunternehmen HS Bau und dem Historisch-Archäologischen Verein (HAV) der Stadt Mühlacker „wurde festgelegt“, so Thomas Asal, „dass der Schriftzug aus dem Originalmaterial der Giebelwand rekonstruiert werden soll“.

Mit der Planung des künftigen Standorts und dem Umsetzen des Schriftzugs hat die Südwest-Immobilien GmbH das Stuttgarter Architekturbüro Werkbau beauftragt. Die Planung, so Asal, sei mit der Stadtverwaltung abgestimmt und werde „in Kürze“ dem Gemeinderat vorgestellt. Wie Architekt Thomas Asal am Mittwoch auf Nachfrage unserer Zeitung sagte, sei als Standort, wo der Schriftzug aufgebaut werden soll, nach wie vor ein Bereich auf dem früheren Ziegeleigelände in Richtung des Kreisverkehrs im Bereich Ziegeleistraße/Vetterstraße/Lienzinger Straße vorgesehen.

Bereits bis Weihnachten, kündigt Asal an, solle die Schrift, der Fundamente und eine Betonwand langfristig Stabilität und Witterungsschutz bieten, aufgebaut werden. Sowohl die Vermessung des Schriftzugs im Vorfeld durch das Ingenieurbüro Gerst als auch das neue Aufmauern mit Auszubildenden der Firma HS Bau erfolge ehrenamtlich, anerkennt der Architekt, der außerdem Jörg Haberbosch von der Firma Wienerberger für seine Mithilfe bei der Koordination dankt.

Doch noch ist es nicht so weit. Nachdem die Firma GL-Abbruch mit der Sicherung, Reinigung und Lagerung der Ziegelsteine

begonnen hat, sind seit gestern Mitglieder des HAV dabei, die Mauerziegel, die gebraucht werden, zu säubern und zu sortieren. Für die Unterstützung der Helfer mit Werkzeug und Verpflegung sorgen die Südwest-Immobilien.

„Drei Tage sind für die Arbeit vorgesehen“, sagt Edelgard Seidler vom HAV, wobei die Teams wechseln würden, wie Vorstandsmitglied Wolfgang Rieger hinzufügt. Und die haben eine echte Fleißarbeit vor sich: Ungefähr 320 Backsteine, von denen

Auch ein alter Sandsteinbrunnen der Ziegelei wird erhalten

die meisten von der abgerissenen Giebelwand und nur zu einem geringeren Teil vom ursprünglichen Schriftzug stammten, müssten geputzt werden, sagt Rieger.

Indes ist die geschichtsträchtige Schrift „Ziegelwerke“ nicht das Einzige, was von der Ziegelei übrig bleibt. Auch ein alter Sandsteinbrunnen des früheren Unternehmens solle erhalten werden, sagt Edelgard Seidler. Stehe in dem früheren Betriebsareal erst mal der geplante Baumarkt samt Gartenmarkt, könnte der Brunnen von diesem genutzt werden.